

UNSER Unternehmen

Sie sind unsichtbar, aber verbinden uns: unsere Werte.

Als Familienunternehmen sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung – auch für unser Umfeld. Damit unsere mehr als 11.600 Menschen an unterschiedlichsten Orten der Welt mit einem gemeinsamen Verständnis handeln, haben wir uns einen Kompass gegeben, der uns in unserem Alltag Orientierung gibt: Offenheit, Wertschätzung, Zuverlässigkeit und das Streben nach Exzellenz. Die Ausrichtung an diesen Werten macht uns zu dem, was wir sind – und bildet die Grundlage unserer Identität. Gemeinsam stehen wir für unsere Überzeugungen ein: **Now more than ever.**

Zwischenverzeichnis

Interview des Vorstands	012
Brief des Aufsichtsrates	018
Statement des Familiengesellschafterrates	020
Greiner im Überblick	022



Nichts hält uns auf

Im Interview blicken die Vorstände der Greiner AG zurück auf ein Jahr der Extreme und Unwägbarkeiten – und erklären, warum die Fülle an Herausforderungen sie jetzt erst recht darin bestärkt, am vor Jahren eingeschlagenen Transformationskurs festzuhalten.

2022 war geprägt von der **Energiekrise, den Nachwirkungen der Pandemie** und nicht zuletzt von einem Kriegsausbruch. Wie war es, unter diesen Rahmenbedingungen ein Unternehmen zu führen?

Axel Kühner: 2022 war ein herausforderndes Jahr – und ganz sicher ein Jahr wie kein anderes. Unterm Strich muss man sagen: Es war ein Jahr, das mehr Probleme gemacht als gelöst hat. Unter diesen Rahmenbedingungen haben wir aber ein beachtliches Ergebnis erzielt. Und – vielleicht noch viel wichtiger –: Wir halten an unserem nachhaltigen Transformationsprozess fest. Wir sind den Weg zu Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft unablässig weitergegangen. Es mag Hürden geben, aber wir können sagen: Nichts hält uns auf – keine Krise, keine Verunsicherung.

Hannes Moser: Vor dem Hintergrund dieses schwierigen Jahres ist unser Wachstum geringer ausgefallen als ursprünglich erwartet. Die Gründe dafür liegen vor allem bei externen Faktoren, die Unternehmen weltweit und quer durch alle Branchen treffen. Dazu zählen die massive Inflation, die steigenden Energiepreise sowie hohe Transport- und Personalkosten. Die Weitergabe dieser enormen Kostensteigerungen war nur begrenzt möglich. Trotzdem haben wir zum zweiten Mal in Folge einen Umsatz von deutlich über zwei Milliarden Euro erzielt und können unter diesen Umständen mit dem Gesamtergebnis zufrieden sein.

„Wir werden am nachhaltigen Transformationsprozess hin zu einem zirkulären Unternehmen festhalten. Wir können es uns schließlich nicht leisten, auf einfachere Zeiten zu warten.“

Axel Kühner,
Vorstandsvorsitzender Greiner AG

Inwiefern haben sich die **Energiepreise** und die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Vormaterialien auf Greiner ausgewirkt?

Hannes Moser: Im Jahr 2022 sind die Energiepreise Achterbahn gefahren und haben das Ergebnis belastet. Im Vergleich zu anderen Branchen wie der Papier- oder Metallindustrie spielt Gas bei uns im Produktionsprozess keine große Rolle. Dennoch suchen wir laufend nach Einsparmöglichkeiten, um die Abhängigkeiten von fossilen Brennstoffen zu verringern.

Axel Kühner: Beim Thema Strom sehen wir unsere Zukunft in grünen Alternativen. Daher haben wir eine unternehmensweite Grünstromrichtlinie erarbeitet und außerdem intensiv in Photovoltaikanlagen investiert. Alle österreichischen und deutschen Standorte beziehen bereits zu 100 Prozent zertifizierten erneuerbaren Strom und erzeugen die Produkte mit sauberem und erneuerbarem Strom. Aufgrund der hohen Strompreise werden zudem an allen Standorten Energieparmaßnahmen, etwa bei der Beleuchtung, umgesetzt.

Manfred Stanek: Natürlich hatten wir auch mit Engpässen und Verzögerungen im Bereich der Lieferketten zu kämpfen. Umso wichtiger ist es, dass wir hier Abhängigkeiten reduzieren und uns stabiler aufstellen – Stichwort Resilienz. Gleichzeitig müssen wir noch enger mit unseren Lieferant:innen zusammenarbeiten, in Zukunft auch im Bereich des Einkaufs agiler werden und Synergien zwischen den Spartenunternehmen schaffen.



Greiner hat **drei sehr unterschiedliche Geschäftsbereiche**. Gab es hier auch Unterschiede bei der Geschäftsentwicklung?

Hannes Moser: Natürlich spiegeln sich die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen auch in den Auftragslagen unserer Sparten wider: Nachdem NEVEON in den Jahren 2020 und 2021 noch eine erhöhte Auftragslage hatte, weil die Menschen während der Pandemie verstärkt in ihr Heim investiert und deshalb häufiger Matratzen und Sofas gekauft haben, war die Nachfrage im vergangenen Jahr gedämpft. Auch bei Greiner Bio-One ist die erhöhte Nachfrage nach VACUETTE® Virus Stabilisierungsröhrchen stark zurückgegangen. Greiner Bio-One hat sich trotzdem gut entwickelt, weil die Bereiche Medizintechnik und Life Science immer wichtiger werden und vor allem der US-Markt noch Potenzial bietet. Am stabilsten blieben die Aufträge für Greiner Packaging.

Manfred Stanek: Die steigenden Produktionskosten waren natürlich für alle drei Sparten eine Herausforderung. Unsere größte Stärke ist jedoch, dass wir mit unseren drei Spartenunternehmen breit aufgestellt sind. Diese Diversifikation ist auch der Grund, warum wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gut durch die letzten Jahre gekommen sind. Auch wenn die Geschäftsentwicklung 2022 kein großer Sprung nach vorn war, so sind wir für alle drei Bereiche mittel- und langfristig sehr optimistisch.

2022 ist Greiner mit dem **Kauf eines serbischen Recyclingwerks** auch ins **Wertstoffgeschäft** eingestiegen. Was waren die Gründe für diesen Schritt?

Axel Kühner: Diese Akquisition war ganz sicher ein Meilenstein in unserer Geschichte. Mit dem ersten Recyclingwerk von Greiner wollen wir in Zukunft den Einsatz von Recyclingmaterial in der Herstellung unserer Produkte erhöhen. Das ist ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Recycling ist somit integrativer Bestandteil unseres Geschäftsmodells geworden. So wollen wir auch unsere Position als Nachhaltigkeitspionier am internationalen Markt weiter stärken.

Manfred Stanek: Durch den Kauf sind wir nun auch im Bereich der Wiederaufbereitung von Wertstoffen tätig. Recycelte Wertstoffe, die bisher von außen zugekauft werden mussten, kommen dadurch zum Teil aus dem eigenen Haus. Zusätzlich können wir unser Know-how im Recycling-Sektor erweitern und die Umweltbilanz unserer Produkte sukzessive verbessern. Das hilft uns, unserem Ziel, bis 2030 ein vollständig zirkuläres Unternehmen zu werden, näher zu kommen.

„Wir sind überzeugt, dass nur nachhaltige Unternehmen eine profitable Zukunft haben werden.“

Hannes Moser,
Finanzvorstand Greiner AG



Auch die **Beteiligungen von Greiner Innoventures** erweitern die Tätigkeitsfelder von Greiner. Warum verlassen Sie hier bekannte Wege?

Axel Kühner: Für nachhaltige Veränderung braucht es Mut, neu und auch völlig „out of the box“ zu denken. Greiner Innoventures ist deshalb bewusst außerhalb der Sparten und der Greiner AG angesiedelt und blickt dorthin, wo Zukunft passiert – unabhängig davon, ob wir in diesen Bereichen bereits tätig sind oder nicht. Ein Fokus bei den Beteiligungen liegt auf dem Bereich der alternativen und nachhaltigen Materialien. Beispiele dafür waren im Jahr 2022 das Start-up Hempstatic, das Schallschutzpaneel aus Hanf produziert, oder das Start-up Zero-plast, das Material für biobasierte Kunststoffe entwickelt. Warum diese Investitionen? Wir glauben, dass es beim Thema Innovation keine Denkverbote geben darf.

Hannes Moser: Daher sehen wir uns auch andere Start-ups und Geschäftsideen an und prüfen, ob eine Beteiligung Sinn machen könnte. Wir sind überzeugt, dass beide Seiten – nämlich innovative Start-ups und die etablierte Industrie – enorm voneinander profitieren können, wenn sich die Ideen gut ergänzen und neue Chancen entstehen. Wichtig ist uns dabei immer, dass die Geschäftsmodelle zu unseren Nachhaltigkeitsbestrebungen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz passen.

„Dass es zwischen den Spartenunternehmen Synergien gibt, liegt auf der Hand. Mein Ziel ist es, diese Synergien zu identifizieren und optimal zu nutzen.“

Manfred Stanek,
Vorstandsmitglied Greiner AG
(seit 1. Jänner 2023 Chief Operating Officer der Greiner AG)

Trotz der Fülle an Herausforderungen betonen Sie, an der bestehenden **Nachhaltigkeitsstrategie** festzuhalten. Gab es jemals Überlegungen, diesen Kurs anzupassen?

Axel Kühner: Nur weil es Gegenwind gibt, werden wir nicht vom Kurs abweichen. Wir sind überzeugt, dass es den nachhaltigen Transformationsprozess braucht, um als Unternehmen in unserer Branche weiter bestehen zu können. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie „Blue Plan“ umfasst drei Säulen: Klima, Kreislaufwirtschaft und Menschen. An den darin definierten Zielen halten wir weiterhin fest. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Bereits 2020 sind wir dem UN Global Compact beigetreten. Das ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Bis 2030 wollen wir klimaneutral werden.

Hannes Moser: Wir sind davon überzeugt, dass nur nachhaltige Unternehmen eine profitable Zukunft haben werden. Deswegen ist das Thema Nachhaltigkeit bei Greiner auch in der Finanzierung angekommen: 2022 haben wir erstmals in der Firmengeschichte ein Schuldscheindarlehen über 172 Millionen Euro platziert. Dessen Verzinsung ist an unsere Nachhaltigkeitsperformance gekoppelt. Mit diesem Schuldschein haben wir uns drei sehr ambitionierte Ziele für die Zukunft gesetzt: Bis 2030 soll der Anteil an erneuerbarem Strom weltweit auf 100 Prozent ausgebaut, der Frauenanteil in Führungspositionen auf 40 Prozent erhöht und mittelfristig gruppenweit nur mit Lieferant:innen zusammen-gearbeitet werden, die ein EcoVadis-Rating von mindestens 50 Punkten aufweisen. Das sind alles sehr ehrgeizige Ziele, die wir nicht unterschrieben hätten, wenn wir nicht felsenfest von unserer Nachhaltigkeitsstrategie überzeugt wären.

Greiner hat Ende 2022 erstmals die **eigenen Klimaziele** bei der weltweiten Science Based Target Initiative eingereicht. Was bedeutet das?

Axel Kühner: Damit verpflichten wir uns zu den wissenschaftlich definierten Zielen, die es braucht, um die Erderwärmung auf höchstens 1,5 Grad zu begrenzen. Mit dem Bekenntnis zu Science Based Targets sind wir auf dem richtigen Weg, aber es gibt auch

eine Kehrseite: Wir sind immer noch in der Minderheit. Um die Klimakrise zu lösen, braucht die Welt mehr Unternehmen, die sich zu wissenschaftlich fundierten Zielen bekennen – vor allem, wenn die Politik mit Vereinbarungen zögert, wie wir es zuletzt unter anderem bei der Klimakonferenz COP27 gesehen haben.

Emissionsreduktion und gleichzeitig Wachstum – kann sich das ausgehen?

Manfred Stanek: Wir haben noch keine finale Antwort darauf, wie wir als Unternehmen wachsen und gleichzeitig unsere CO₂-Emissionen in absoluten Zahlen reduzieren können, aber wir arbeiten definitiv in die richtige Richtung. Im Produktionsprozess bedeutet Nachhaltigkeit vor allem, dass wir noch intensiver auf Kreislaufwirtschaft setzen müssen. Kreislaufwirtschaft ist schließlich auch eine der drei Säulen unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir müssen unseren Rezyklat-Anteil im Produktionsprozess weiter erhöhen und den Kreislauf bereits beim Produktdesign mitdenken. Bei den Produkten von Greiner Packaging haben wir uns

sehr ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 sollen alle Verpackungen recycelbar, mehrwegfähig oder kompostierbar sein. Auf dem Weg dorthin gibt es noch einige Hürden. Chemisches Recycling ist erst im Kommen, wird aber kaum gefördert, weil es energieintensiv ist. Mechanisches Recycling funktioniert nur bei PET-Flaschen richtig gut. Für Polypropylen, aus dem etwa Joghurtbecher bestehen, findet in den Haushalten leider immer noch wenig Mülltrennung statt.

Im Jahr 2022 hat Greiner die Entscheidung getroffen, den Vorstand zu erweitern. Was waren die Gründe dafür?

Axel Kühner: Die Welt verändert sich in einem rasenden Tempo. Folglich kamen auch immer mehr neue Herausforderungen auf uns zu. Daher war es wichtig, dass wir uns strategisch breiter aufstellen. Manfred Stanek kennt uns und unsere Werte bestens. Somit war er für uns die perfekte Wahl, mit der wir den nachhaltigen Transformationsprozess schaffen wollen. Wir haben damit die Weichen für die Zukunft gestellt.

Hannes Moser: Als langjähriger CEO von Greiner Packaging kennt Manfred Stanek das operative Spartengeschäft und hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren eindrucksvoll weiterentwickelt und profitabler gemacht. Mit dem Vorstands-Trio schaffen wir nun den notwendigen Rahmen, um Greiner noch aktiver zu gestalten als bisher.

Welche **Ziele** haben Sie sich für Ihre neue Position gesetzt?

Manfred Stanek: In meinen Verantwortungsbereich als Chief Operating Officer der Greiner AG fallen die strategische Weiterentwicklung der Spartenunternehmen, vor allem im Bereich Synergie- und Performance-Management, die IT-Führung und der strategische Einkauf. Dass es zwischen den Sparten Synergien gibt, liegt auf der Hand. Mein Ziel ist es, diese Synergien stärker als bisher zu identifizieren und zu nutzen. Dabei kann ich meine Erfahrungen als Spartenleiter gut einbringen.

Das passt auch gut zum **Thema Zusammenarbeit**, auf das Greiner 2023 besonderes Augenmerk legt. Was sind die konkreten Überlegungen dahinter?

Axel Kühner: Wir sind davon überzeugt, dass die Zusammenarbeit bei Greiner ein zentraler Erfolgsfaktor für die Zukunft ist. Wir müssen Grenzen „wegdenken“, noch viel näher zusammenrücken und gemeinsame Ziele verfolgen.

Manfred Stanek: Und wir wollen noch mehr voneinander lernen. Uns ist schließlich bewusst, dass wir in vielen Bereichen noch viel zu tun haben. Wille und Mut zur Veränderung sind jedenfalls groß. Als lernende Organisation werden wir weiterhin an unseren Herausforderungen wachsen.

Hannes Moser: Die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind natürlich unsere Mitarbeiter:innen und deren Fähigkeiten. Deswegen unternehmen wir auch viel, um sie zu fördern und an uns zu binden. Zu unseren konkreten Zielen bis 2025 zählt, pro Jahr durchschnittlich 16 Stunden Weiterbildungen pro Mitarbeiter:in zu erreichen, um nur ein Beispiel zu nennen.



Now more than ever – so lautet ja das **Thema dieses Berichts**. Was bedeutet das konkret für die kommenden Jahre mit wahrscheinlich weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen? Wie wird es für Greiner weitergehen?

Axel Kühner: Wir werden weiterhin an der strategischen Transformation zu einem zirkulären Unternehmen arbeiten. Die vergangenen Jahre haben uns gelehrt, dass auf der Welt Dinge passieren, die wir weder vorhersehen noch beeinflussen können – und die trotzdem enormen Einfluss auf unser Handeln haben. Deswegen müssen wir als Organisation noch agiler und resilenter werden. Wir können es uns nicht leisten abzuwarten, ob wieder einfachere Zeiten kommen. „Jetzt mehr denn je“ ist daher ein passender Leitsatz für alles, was wir in den nächsten Jahren noch vorhaben.

Hannes Moser: Wir haben in den letzten Jahren eine Pandemie überstanden und massive Veränderungen in unserer Markt- und Preisstruktur erlebt. Gerade in dieser Zeit war die Vielseitigkeit unserer Märkte und Branchen unsere große Stärke, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Wenn ich mir für die nächsten Jahre etwas wünschen darf, dann sind es Mitarbeiter:innen, die genauso ambitioniert, motiviert und engagiert sind wie jene, die uns jetzt im täglichen Arbeitsumfeld umgeben.

Manfred Stanek: Wir werden weiterhin im Kunststoffbereich tätig sein, wobei sich komplett neue Geschäftsmodelle ergeben können. Denn die über 150-jährige Unternehmensgeschichte hat uns gelehrt, dass manchmal radikale Innovationen und Umbrüche notwendig sind, um auch in Zukunft erfolgreich sein zu können. Wir haben also noch nicht alle Antworten auf die Problemstellungen der nächsten Jahre, aber: Wir sind auf dem richtigen Weg und wir sind bereit, die neuen Herausforderungen anzunehmen!



Die Weichen sind gestellt

Greiner hat im Geschäftsjahr 2022 die richtigen Entscheidungen getroffen, um auch in Zeiten multipler Krisen ein solides Ergebnis zu erreichen.

Höchst volatile Energiepreise, Lieferengpässe, eine hohe Inflation, die Nachwirkungen der Pandemie und nicht zuletzt der Kriegsausbruch in der Ukraine – **2022 war ein wahrlich turbulentes Jahr**, um ein Unternehmen zu führen. Die mannigfaltigen Umbrüche und Krisen beherrschten daher auch die Themenlage im Aufsichtsrat der Greiner AG.

Seinen Verpflichtungen entsprechend war der Aufsichtsrat bei allen grundlegenden Entscheidungen des Unternehmens frühzeitig involviert und hat den Vorstand beratend und als Kontrollorgan unterstützt. **Der Vorstand informierte die Aufsichtsratsmitglieder wiederum laufend über die wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens und berichtete zur laufenden Geschäfts-, Finanz- und Kapitalsituation.**

Nicht nur bei den vielen aktuellen Herausforderungen, sondern vor allem auch bei strategischen Weichenstellungen stand der Aufsichtsrat dem Vorstandsteam zur Seite. Dazu zählte etwa die Erweiterung des Management Boards oder auch der Kauf eines Recyclingwerks, mit dem Greiner erstmals ins Wertstoffgeschäft eingestiegen ist. Auch die Ernennung von Beatrix Praeceptor zur neuen Spartenleiterin von Greiner Packaging sowie die Investitionen und Beteiligungen von Greiner Innoventures waren Thema der Aufsichtsratssitzungen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates ist es besonders erwähnenswert, dass Greiner trotz der multiplen Krisen an seiner bereits 2020 definierten Nachhaltigkeitsstrategie festhält. **Ganz nach dem Motto „jetzt mehr denn je“ hat das Unternehmen einmal mehr zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um seine ambitionierten Ziele rund um Dekarbonisierung und Kreislaufwirtschaft zu erreichen.** So hat Greiner beispielsweise ein Schulscheindarlehen platziert, dessen Verzinsung an die Nachhaltigkeitsperformance gekoppelt ist. Und im November 2022 hat Greiner die eigenen Klimaziele bei der weltweiten Science Based Targets Initiative eingereicht.

Während andere Unternehmen ihre Ambitionen zurückschrauben, bleibt Greiner auf Kurs. Darüber hinaus beweist die Unternehmensgruppe, dass die Diversifikation auf unterschiedliche Sparten und Märkte vor allem in Krisenzeiten Sinn macht. **Dass die drei Spartenunternehmen künftig im Sinne eines ganzheitlichen Synergie- und Performance-Managements noch enger zusammenarbeiten sollen, ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung.**

Der Vorstand von Greiner hat im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt, dass er bereit ist, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen und den nachhaltigen Transformationsprozess fortzusetzen. Das ist eine wichtige Erfolgsvoraussetzung für alles, was noch auf das Unternehmen zukommt. Die strategischen Weichen sind damit gestellt.

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates allen Mitarbeiter:innen sowie dem Vorstandsteam meinen besonderen Dank für ihr herausragendes Engagement unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 aussprechen. **Gerade in turbulenten Zeiten sind Einsatzbereitschaft und Zusammenhalt ein Beweis für die Stärke des Unternehmens Greiner, auf das wir weiterhin bauen.**



Erich Gebhardt
Aufsichtsratsvorsitzender Greiner AG



Dr. Nico Hansen (Aufsichtsratsmitglied) / Dkfm. Erich Gebhardt (Aufsichtsratsvorsitzender) /
Georg Kofler (Arbeitnehmervertreter) / Markus Rohrauer (Arbeitnehmervertreter) /
Dr. Regine Hagen-Eck (Aufsichtsratsmitglied) / Ernst Zimmermann (Arbeitnehmervertreter) /
Dr. Andreas Ludwig (Aufsichtsratsmitglied) / Mag. (FH) Dominik Greiner (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender) /
Florian Huemer (Arbeitnehmervertreter) / Dipl.-Ing. Jakob A. Mosser (Aufsichtsratsmitglied) /
Dkfm. Christoph Greiner (Aufsichtsratsmitglied) / Mag. Gerald Schinagl (Aufsichtsratsmitglied)
v.o.l.n.u.r.



Familiengesellschafterrat: Dominik Greiner, Peter Greiner, Barbara Mechtler-Habig, Christoph Greiner

Mit Weitblick in eine nachhaltige Zukunft

Gerade in Zeiten der Verunsicherung sind Nachhaltigkeit, Beständigkeit und Resilienz wichtige Leitlinien für unser Familienunternehmen. Schließlich geht es darum, die Zukunft für die nachfolgenden Generationen zu gestalten.

Fortschritt hat es in unserem Unternehmen immer gegeben. Was vor über 150 Jahren als Hersteller von Korkstopfen begann, hat sich heute zu einem weltweit führenden Hersteller von Kunststoffen und Schaumstoffen entwickelt. In all den Jahrzehnten hat Greiner immer wieder Beständigkeit und gleichzeitig Innovationskraft bewiesen.

Dass Nachhaltigkeit dabei eine wichtige Rolle gespielt hat, liegt auf der Hand. Familienunternehmen müssen per se nachhaltig agieren, weil sie in Generationen denken. Alles, was wir als Eigentümer tun, tun wir im Sinne jener, die uns nachfolgen. Von diesem Kurs weichen wir auch in schwierigen Zeiten nicht ab.

Unser Unternehmen hat schon viele, zum Teil auch weltweite Krisen gemeistert. Die Welt um uns hat sich immer wieder verändert – und Greiner sich mit ihr. Dass wir uns manchmal auch grundlegend weiterentwickeln müssen, hat uns die Unternehmensgeschichte gelehrt. Wir müssen uns permanent mit neuen Produkten, Märkten und Geschäftsmodellen beschäftigen. Deswegen haben wir beispielsweise entschieden, ein Recyclingwerk zu kaufen. Auch wird laufend nach neuen Beteiligungen gesucht – wobei die Gründungen zu den Werten und Nachhaltigkeitsbestrebungen von Greiner passen.

Der nachfolgenden Generation wollen wir nicht nur ein nachhaltiges und erfolgreiches Unternehmen hinterlassen, sondern auch unseren Beitrag für eine gerechtere Welt leisten. Deshalb halten wir gerade auch in schwierigen Zeiten an unserem Engagement für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit fest.

Die Erfolge unserer Unternehmensgeschichte – und nicht zuletzt im vergangenen Geschäftsjahr – haben vor allem unsere Mitarbeiter:innen ermöglicht. Deswegen möchten wir uns für ihren Einsatz – gerade in diesen turbulenten Zeiten – von ganzem Herzen bedanken.

Im Gegenzug versprechen wir, auch in Zukunft alles daran zu setzen, dass Greiner auf Erfolgskurs bleibt. Nicht zuletzt wünschen wir unserer nachfolgenden Generation, dass sie mit genauso viel Stolz auf unser Unternehmen zurückblickt wie wir – und Greiner auch weiter in eine nachhaltige Zukunft führen wird.

Dominik Greiner

Barbara Mechtler-Habig

Peter Greiner

Christoph Greiner

Greiner im Überblick

Portfolio

Greiner ist ein weltweit führender Anbieter von Kunststoff- und Schaumstofflösungen mit Sitz in Kremsmünster (Österreich). Unter dem Dach der Greiner AG vereinen wir drei operative Sparten (Greiner Packaging, NEVEON, Greiner Bio-One), die innovative Lösungen für zahlreiche Industrien und Branchen produzieren und vermarkten. Der Schwerpunkt liegt auf der Verpackungs-, Möbel-, Sport- und Automobilindustrie, der Medizintechnik und dem Bereich Life Science.

Wir sind eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft und befinden uns seit fünf Generationen im Familienbesitz. Mit einer einzigartigen Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, Verantwortung und gegenseitigem Respekt beruht, bietet Greiner heute mehr als 11.600 Menschen in über 30 Ländern sichere Arbeitsplätze.

Seit 2021 ist Greiner Innoventures, eine Ideenschmiede, die als Corporate Business Angel gemeinsam mit Start-ups ihre Ideen und Technologien weiterentwickelt, neben den operativen Sparten Teil der globalen Unternehmensgruppe.

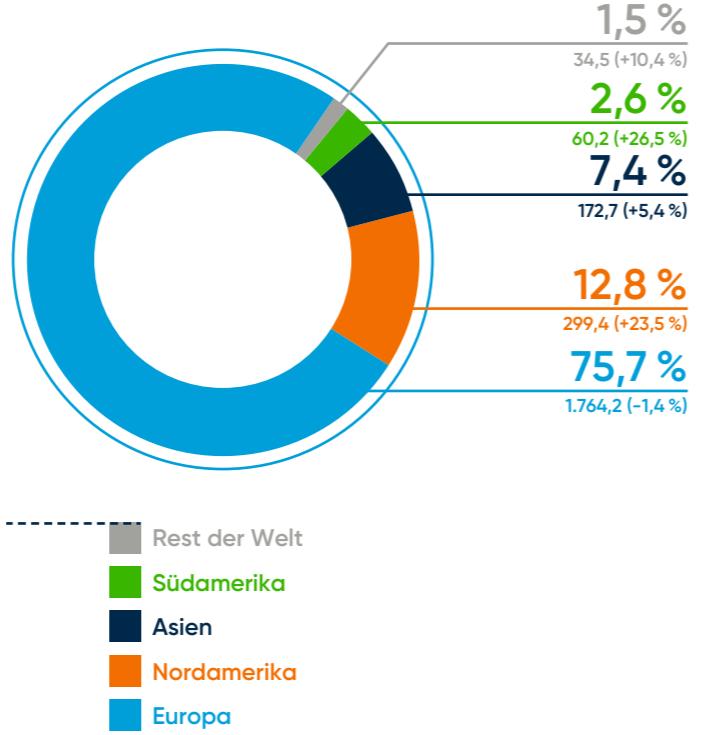
Kennzahlen Übersicht

IST in Mio. Euro bzw. Stellen (exkl. Leasingpersonal), Joint Ventures anteilig.

	2021	2022
Umsatz konsolidiert	2.274	2.331
Cashflow	233	194
Investitionen	164	169
Mitarbeiter:innen	11.015	11.626
Umsatz pro Mitarbeiter:in	0,21	0,20

Umsatz nach Regionen

Umsatzanteil 2022 in Prozent (gerundet), IST 2022 in Mio. Euro und Veränderung zum Vorjahr, Joint Ventures anteilig.



Drei erfolgreiche Sparten

Greiner Packaging produziert für seine Kund:innen weltweit innovative und nachhaltige Verpackungen aus Kunststoff. Diese schützen unterschiedlichste Produkte im Food- und Non-Food-Bereich – vom Joghurt bis hin zum Waschmittel. Greiner Packaging besteht aus zwei Business Units: Packaging und Assistec. Der Geschäftsbereich Packaging produziert Becherverpackungen und Verpackungslösungen, der Geschäftsbereich Assistec stellt maßgeschneiderte technische Kunststoffteile oder auch ganze Baugruppen aus Kunststoff her. Die Sparte ist an 30 Standorten in 19 Ländern präsent.

NEVEON zählt zu den führenden Spezialisten für Schaumstofflösungen für Polyurethan-Weich- und Verbundschäume für vielfältigste Einsatzgebiete. Die Sparte ist an 57 Standorten in 17 Ländern tätig und bündelt sämtliche Schaumstoffkompetenzen über drei Geschäftsbereiche: Living & Care (Matratzen, Polstermöbel und Gesundheitsanwendungen), Mobility (Automotive, Aviation, Railway und Maritime) und Specialties (Boiler-Isolierungen, Akustiklösungen, Filterschäume, Spezialverpackungen, Sportanwendungen und Spezialanwendungen).

Greiner Bio-One entwickelt und produziert Qualitätsprodukte für den Medizin- und Laborbedarf. Schwerpunkt sind Einwegprodukte aus Kunststoff für die Bereiche In-vitro-Diagnostik, Biotechnologie sowie diagnostische und pharmazeutische Industrie. Das Unternehmen ist Technologie-Partner für Krankenhäuser, Labore, Universitäten und Forschungseinrichtungen, die diagnostische und pharmazeutische Industrie sowie die Biotechnologie. Greiner Bio-One operiert über die drei Geschäftsbereiche Preanalytics, BioScience und Mediscan und ist mit 29 Niederlassungen in 22 Ländern vor Ort.

Kennzahlen der Sparten

	Greiner Packaging	NEVEON	Greiner Bio-One	Greiner Gruppe gesamt
Umsatz (in Mio. Euro)*	909	732	693	2.331
Mitarbeiter:innen*	5.049	3.610	2.794	11.626
Standorte*	30	57	29	120*

* IST 2022 in Mio. Euro bzw. Stellen (exkl. Leasingpersonal), Joint Ventures anteilig, inkl. Standorte der Greiner AG und Greiner Innoventures GmbH

Weltweit an der Seite der Kund:innen

2,331
MRD.

Euro Umsatz



Produktions- und
Vertriebsstandorte



**IN
34
LÄNDERN
VOR ORT**

11.626
Mitarbeiter:innen

